

Presseinformation

E-Reader trotz der Tablet-Konkurrenz

- Absatz steigt im Jahr 2014 um 12 Prozent auf 1,2 Millionen Stück
- E-Reader punkten mit geringem Gewicht und langen Akkulaufzeiten
- Erstes kommerziell erfolgreiche Modell kam vor fünf Jahren auf den Markt

Berlin, 25. September 2014

Der Verkauf von E-Book-Readern wird im laufenden Jahr in Deutschland voraussichtlich um 12 Prozent auf 1,2 Millionen Stück steigen. Das berichtet der Hightech-Verband BITKOM auf Basis aktueller Marktprognosen. Damit konnten sich E-Reader wie Kindle, Tolino oder Kobo trotz der Konkurrenz durch Tablet Computer und anderer Lesegeräte als eigene Gerätekategorie etablieren. „E-Reader spielen ihre Vorteile bei Akkulaufzeit, Gewicht und Augenfreundlichkeit aus. Das schätzen vor allem Nutzer, die sehr lange am Bildschirm lesen“, sagt Timm Hoffmann, Experte für Digital Media des BITKOM. Laut der Prognosen wird der Umsatz mit E-Readern in Deutschland im Jahr 2014 um 7 Prozent auf 114 Millionen Euro ansteigen. Der Durchschnittspreis liegt aktuell bei 94 Euro pro Gerät und damit 4 Euro unter dem Vorjahr. Im kommenden Jahr rechnet der BITKOM mit einem weiteren Absatzwachstum.

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation und
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10
10117 Berlin
Tel. +49.30.27576-0
Fax +49.30.27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner
Maurice Shahd
Pressesprecher
Tel. +49.30.27576-114
m.shahd@bitkom.org

Timm Hoffmann
Bereichsleiter Consumer
Electronics & Digital Media
Tel. +49.30.27576-210
t.hoffmann@bitkom.org

Präsident
Prof. Dieter Kempf

Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder



Presseinformation

E-Reader trotz der Tablet-Konkurrenz

Seite 2

Im Vergleich zu Tablet Computern haben reine E-Reader Vor- und Nachteile. Tablets sind vielseitiger, mit den Geräten können Nutzer Fotos oder Videos speichern und abspielen, im Internet surfen, Musik hören oder die unterschiedlichsten Apps nutzen. Nach BITKOM-Prognosen werden im Jahr 2014 in Deutschland rund 9,2 Millionen Tablets verkauft. Die sparsameren technischen Möglichkeiten verhelfen den E-Readern zu weniger Gewicht: Sie sind mit rund 200 Gramm deutlich leichter und können bequem mit einer Hand gehalten werden. Die kontrastreichen E-Ink-Bildschirme der Reader kommen dem bedruckten Papier nahe und ermüden die Augen bei längerem Lesen weniger als andere Displays. Ein großer Vorteil sind die langen Akkulaufzeiten der E-Reader, die im reinen Lesemodus mehrere Wochen betragen und damit jede längere Urlaubsreise durchhalten.

Vorläufer der heutigen E-Reader gab es bereits in den 1990er Jahren. Den kommerziellen Durchbruch schaffte schließlich der US-Konzern Amazon mit seinem Modell Kindle, das im Jahr 2007 in den USA eingeführt wurde. In Deutschland kam der Kindle vor fast genau fünf Jahren auf den Markt, am 19. Oktober 2009.

Der BITKOM wird am 30. September 2014 in einer telefonischen Pressekonferenz eine aktuelle Studie zur Nutzung von E-Books vorstellen. Weitere Informationen unter http://www.bitkom.org/de/presse/49896_80379.aspx.

Hinweis zur Methodik: Die Daten zum Markt für E-Reader hat im Auftrag des BITKOM die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erhoben.

BITKOM vertritt mehr als 2.200 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon gut 1.400 Direktmitglieder. Sie erzielen mit 700.000 Beschäftigten jährlich Inlandsumsätze von 140 Milliarden Euro und stehen für Exporte von weiteren 50 Milliarden Euro. Zu den Mitgliedern zählen 1.000 Mittelständler, mehr als 200 Start-ups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Hardware oder Consumer Electronics her, sind im Bereich der digitalen Medien oder der Netzwirtschaft tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. Mehr als drei Viertel der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils knapp 10 Prozent kommen aus sonstigen Ländern der EU und den USA, 5 Prozent aus anderen Regionen. BITKOM setzt sich insbesondere für eine innovative Wirtschaftspolitik, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine zukunftsorientierte Netzpolitik ein.